

Schilderungen »E. Wegener, Alfr. Wegeners sidste Grönlandsfærd« (G. Hirschsprung); A. Schweiger, J. Lambarenes Urstovshospital (P. Branner); ferner Dr. D. Dietrich »Med Hitler til Magten« (Hagerup). Eine neutrale Schilderung »Adolf Hitler og den nationale Revolution« versuchte A. Brandt Pedersen (Nyt Nordisk Forlag).

Der größte Bucherfolg des Jahres war Falladas »Lille Mand, hvad nu?« (Gyldendal), der es dank sehr umfassender Verlagswerbung, unterstützt von Rundfunk und Kino, die den Inhalt zu Hörspiel und Film umwandelten, vom 30. August bis Weihnachten auf 44 Tausend Auflage brachte. Als literarisch hervorragend unter den neuen dänischen Romanen bezeichnete die Kritik Jac. Paludan, Under Regnbuen (Hasselbalch), und Hulda Lütken, De Uansvarlige (Gyldendal).

Kleine Mitteilungen

Für 1934/35 noch keine neuen Schulbücher, aber Zulassung von Ergänzungsheften. — Der Preussische Kultusminister Ruft hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in einem Erlaß die Weiterbenutzung der bisher genehmigten Bücher auch im Schuljahr 1934/35 verfügt.

Damit jedoch die aus der nationalen Erneuerung sich ergebende unterrichtlich-stoffliche Umgestaltung auch jetzt schon in den Schulen in genügender Weise berücksichtigt werden kann, beabsichtigt Kultusminister Ruft, die Verwendung einzelner Ergänzungshefte zu den bisher genehmigten Schulbüchern zu gestatten. Der Erlaß bringt deshalb weiter die Erwartung zum Ausdruck, daß dem Minister Anträge auf Einführung von Ergänzungsschriften nur nach sorgsamster Prüfung mit eingehender Begutachtung vorgelegt werden. Bei der Prüfung werde wegen des nur vorübergehenden Gebrauchs der Ergänzungshefte darauf zu achten sein, daß die Hefte keinen übermäßigen Umfang annehmen. Der Minister erklärt am Schluß dieses Erlasses eindeutig, daß solche Schriften, die nur rein äußerlich der neuen Zeit angepaßt sind, nicht genehmigt werden.

Werbung für Zeitungen und Zeitschriften in den Schulen. — Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Heft 2 vom 20. Januar unter U II C 20090 folgende Verfügung erlassen:

»Es wird berichtet, daß Organisationen und Zeitschriften-Verleger an die Leiter und Lehrer herangetreten sind, um sie zum Bezug bestimmter, besonders in der allerletzten Zeit neugegründeter Zeitschriften, Zeitungen usw. aufzufordern. Sie kommen vielfach mit Empfehlungen, die amtlichen oder halbamtlichen Charakter haben und mit denen ein gewisser Zwang auf die Schulen ausgeübt werden soll. — Um Klarheit zu schaffen, wird folgendes angeordnet:

Es ist verboten, Zeitschriften, Zeitungen usw. in einer Form zu empfehlen, die den Anschein eines amtlichen oder halbamtlichen Zwanges erwecken könnte. Es kann somit auch niemand zum Bezug solcher Zeitschriften, Zeitungen usw. verpflichtet werden. Es muß der Schule, den Lehrern und Schülern vollkommen freigestellt bleiben, sich für ein Buch, eine Zeitschrift, Zeitung usw. zu entscheiden, die sie selbst aus dem Verzeichnis empfehlenswerter Bücher und Zeitschriften gewählt haben.

Ich ersuche die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, unnachsichtlich gegen alle Schulleiter und Lehrer vorzugehen, über die wegen Ausübung eines Zwanges Beschwerden einlaufen sollten.«

Gegen Reklame unter Bezugnahme auf den Nationalsozialismus. — Es kommt noch immer vor, daß Firmen mit irgendeinem Hinweis auf nationalsozialistische Grundsätze, Reden des Führers, bekannter Persönlichkeiten der NSDAP. oder unter Bezugnahme auf die Parteizugehörigkeit des Geschäftsinhabers Reklame treiben. Der Reichsstand des Deutschen Handels hat erneut, unter Berufung auch auf die diesbezüglichen Erlasse der Reichsleitung der NSDAP., sich gegen diese Reklamemethoden gewandt und alle Organisationen des Handels aufgefordert, für ihre sofortige Unterbindung in ihrem Bereich Sorge zu tragen. Es ist zu erwarten, daß beim erneuten Auftreten dieser üblen, den Grundsätzen des Nationalsozialismus schärfstens widersprechenden Geschäftsmethoden mit aller Strenge auch seitens der Verbände vorgegangen wird.

»Fachgruppe Buchhandel« im Verband der weiblichen Angestellten, Ortsgruppe Berlin. — Die Fachgruppe Buchhandel im »Verband der weiblichen Angestellten«, Ortsgruppe Berlin, versammelte sich am 24. Januar 1934 im Plenarsaal des ehemaligen Reichswirtschaftsrates. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die den

Beginn der Arbeit im Jahre 1934 bedeutete, stand ein Vortrag von Frä. Else Kesting über »Die Fachgruppenarbeit im Verband der weiblichen Angestellten«. Ausgehend von dem neuen Rahmen, der für die Fachgruppe durch Eintritt in die Reichsschrifttumskammer gegeben worden ist, legte die Rednerin in ihren Ausführungen die besonderen Pflichten der weiblichen Buchhandels-Angestellten eingehend dar. Wenn schon jeder deutschen Frau — getreu dem Vorbild der Vorfahren — die Pflicht zufällt, das rechte Maß und die richtige Form zu wahren, so gilt diese Pflicht vornehmlich für die Frauen, die im Dienst des Buches stehen. Die Vortragende rief alle, ob sie an untergeordneter oder an gehobener Stelle stehen, auf, sich jederzeit ihrer wichtigen Aufgabe bewußt zu sein, um so der Forderung des Dritten Reiches, der Gemeinschaft zu dienen, gerecht zu werden.

Für die Frühjahrsarbeit sind im Februar und März Vorträge von Frau Diers, »Frau und Nationalsozialismus« und von Pg. Nitschmann, »Buch und Buchhandel im Dritten Reich«, vorgesehen, außerdem ist eine nachdrückliche Bearbeitung wichtiger Themen in kleinen Arbeitskreisen geplant.

»Hauff«, Verein jüngerer Buchhändler, e. V., Stuttgart. — Am 10. Januar versammelte sich im Saale des Hotels Rauh eine stattliche Anzahl Mitglieder zu einer schönen Feier. Es galt, Herrn Direktor Paul Jünemann vom Hause Koch, Reff & Deisinger und den Herren Richard Härtel und Albin Kettelbusch im Hause Union Deutsche Verlagsgesellschaft durch Überreichung der Urkunden zur Ernennung als Ehrenmitglieder den Dank für ihre außerordentlichen Verdienste um den »Hauff« abzustatten.

Der Vorsitzende, Herr E. Kappl, schilderte nach der üblichen Einleitung der Feier durch Musik und Gesang in kurzer, eindrucksvoller Rede den Werdegang des »Hauff« und unterstrich hierbei die Verdienste der neuen Ehrenmitglieder, durch die einerseits dem alten, in den letzten Jahren auch schwer um seinen Bestand kämpfenden Verein neue Ziele und neues Leben (Hauffgedächtnis-Stiftung, Feuerwehroorden usw.) gegeben wurden, andererseits durch freundliche Unterstützungen (Überlassung der Vereinsräume, Erneuerung des Banners usw.) die neue Entwicklung gefördert wurde. Reicher Beifall bewies, daß der Redner ganz im Sinn der Anwesenden gesprochen hatte und daß die Verdienste der Ehrenmitglieder von allen Seiten gebührend bewertet wurden. Die gleiche Aufnahme fanden auch die Entgegnungen der Jubilare. Auch wurde hierbei von Herrn Direktor Jünemann gern vernommen, daß der Württembergische Buchhändlerverein seine pekuniäre Unterstützung trotz der erhöhten Ansprüche von anderen Seiten nicht ganz aufheben werde. — Im Verlauf der Stunden stieg die Stimmung immer mehr, so daß man sich nach Eintritt der Fidelitas in die Blütezeit des »UlK« zurückversetzt glauben konnte, der in erster Linie dem Humor lebte im Gegensatz zu den jetzigen Zielen des »Hauff«, der wohl gern einige Stunden der reinen Geselligkeit widmet, aber nicht minder dem geistigen Leben im Sinne seines Namens und zur Ehre unsers Standes dient. S.

Eine Leipziger graphische Firma spendet den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront. — Am Mittwoch, dem 31. Januar d. J., hielt, wie uns berichtet wird, die bekannte Leipziger Großbuchbinderei L. Sieke & Co. G. m. b. H. ihre im Auftrage der Ortsgruppe Leipzig Osten 12 der Deutschen Arbeitsfront einberufene Belegschaftsversammlung ab. Sämtliche Angehörige des technischen Betriebs, alle technischen und kaufmännischen Angestellten und die Geschäftsleitung hatten sich vollzählig und einmütig zusammengefunden, wobei der bewußte Wille zur Niederreißung aller trennenden Grad- und Standesgefühle erfreulich stark besonders durch die völlige Untermischung aller Anwesenden zum Ausdruck kam. Es gab hier nicht mehr den obligaten Tisch der Geschäftsleitung und die undurchdringlichen Panzer stolzer Klassengefühle. Von Anfang an stand diese erste Vollbetriebsversammlung unter dem allen Dünkel und jedes Mißtrauen abdämmenden starken Gefühlsstrom einheitlicher Volksverbundenheit, nicht zuletzt beeindruckt noch von dem großen Ereignis des Vortages mit der starken und bestärkenden Rede unseres Führers Adolf Hitler. Beispielgebend aber dürfte es sein, daß nach Eröffnung der Versammlung durch den Betriebsobmann einer der Herren Geschäftsführer, Herr Wilhelm Preuß, zugleich im Namen seiner Mitgeschäftsführer, eine auf die Verbundenheit aller Betriebsmitglieder hinielende und die großen völkischen Zusammenhänge herausstellende Ansprache hielt, die neben ihrem ideellen Gehalt der Gesamtbelegschaft die freudige Überraschung einer materiellen Spende brachte. Ein Gesamtbetrag von 5000 Mk. wird sofort zur Beschaffung von Festanzügen der Deutschen Arbeitsfront für alle männlichen Mitglieder des Betriebs zur Verfügung gestellt. Der für diesen Zweck nicht benötigte Teil dieser Summe wird gleichmäßig an alle weiblichen Betriebsangehörigen verteilt, sodas